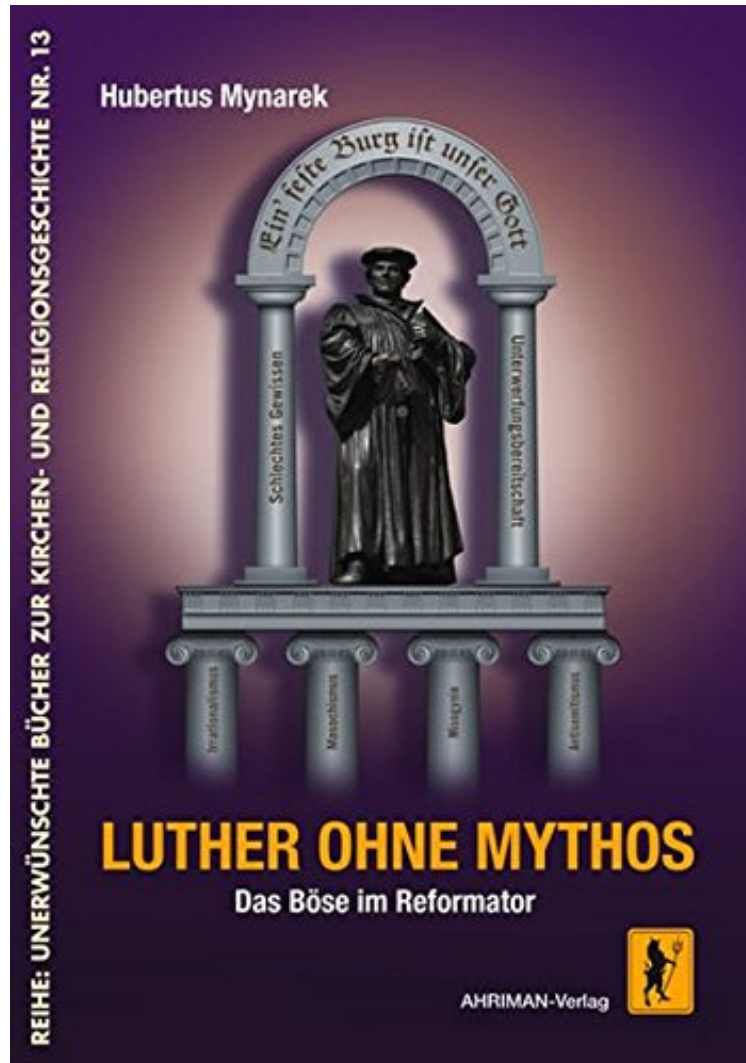


[PDF] Luther ohne Mythos: Das Böse im Reformator (Unerwünschte Bücher zur Kirchengeschichte)

Luther ohne Mythos: Das Böse im Reformator (Unerwünschte Bücher zur Kirchengeschichte)

Von Hubertus Mynarek
audiobook / *ebooks / Download PDF / ePub / DOC



[Download](#)

[Read Online](#)

Produktinformation - Verkaufsrang: #130646 in Bücher Veröffentlicht am: 2013-04-18 Abmessungen: 9.49 x .59b x 6.65l, Einband: Taschenbuch 149 Seiten | File size: 22.Mb

Von Hubertus Mynarek : **Luther ohne Mythos: Das Böse im Reformator (Unerwünschte Bücher zur Kirchengeschichte)** before purchasing it in order to gauge whether or not it would be worth my time, and all praised Luther ohne Mythos: Das Böse im Reformator (Unerwünschte Bücher zur Kirchengeschichte):

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 10 von 12 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Volksverhetzer sollte man nicht feiern Von Roland Weber Es ist oft erleuchtend, was ehemalige Theologen, wie hier Mynarek, bei ihrem Glauben und die klerikale Präsenz zu sagen wissen, wenn sie erst einmal ein kritisches Verhältnis zu

ihren geistigen Wurzeln gefunden haben. In dieser Reihe stehen auch Ldemann und Ranke-Heinemann. Luther hat sowohl die Bauern als auch die Frauen in ihrer Hoffnung auf ein anderes Christentum schmhlich verraten. Schnell trat er als willfhriger Diener fr den absolutistischen Obrigkeitsstaat ein. Vor ihm hatte nichts Bestand, was irgendwie nach Demokratie oder Menschenrechten auch nur roch. Am schlimmsten und volksverhetzend sind seine Ausfle jedoch gegen Juden. Da steht er sicherlich in einer bestens bekannten katholischen Tradition und einer Tradition, die noch lange, und wohl bis heute noch nachwirkt. Das Christentum konnte sich von Anfang an nur als Religion etablieren, indem man Juden und ihre Religion aufs belste verunglimpfte. Leider werden wohl auch die katholische Hierarchie und auch Vertreter des Judentums in Deutschland im Jubeljahr Luthers an "komenischen" Gottesdiensten teilnehmen. Absurder und verlogener kann man einen Verrat an der eigenen Religion oder der eigenen Position gar nicht darstellen. Man mag Luther fr eine Zeiterscheinung halten, aber er bestimmte mageblich den Geist der Zeiten, und so gesehen gibt es heute berhaupt nichts zu feiern. Das einzige, was man redlicherweise bei ihm feiern knnte, ist, dass er das korrupte katholische Regime entlarvte. Auch seine Verdienste um eine einheitliche deutsche Sprache kann man hervorheben. Aber das ist alles. In Richtung Toleranz oder Menschenrechte hat er dagegen in gerade grandioser Weise versagt. Jedem, der auf die Idee kommt, Luther feiern zu wollen, muss man dieses Buch zunchst als Lektre empfehlen, damit ihm tatschlich klar wird, was und wen er da feiern will. Abgewandelt: Denn sie wissen nicht, was sie da feiern. Oder wollen es wie stets nicht wissen. 2 von 3 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Schwere Kost Von Cilly Ich wollte mehr ber den Menschen Luther wissen. Habe zu dem Thema bereits verschiedene Artikel aus Geschichtszeitschriften gelesen. Was mir nicht gefllt an "Luther ohne Mythos", dass Hubertus Mynarek Luther zu sehr verteufelt. Ich hatte eine neutrale Sichtweise des Autors erwartet. Ich finde, man sollte dem Leser doch so viel Freiraum lassen, damit er sich selbst eine Meinung bilden kann. Vieles wird mehrfach wiederholt. Das Buch ist sehr schwer zu lesen fr jemanden, der nicht Theologie studiert hat. Luther war vielleicht nicht der Mensch, wie er uns von der evangelischen Kirche prsentiert wird. Aber eines hat er richtig erkannt: "Man muss den Leuten aufs Maul schauen". Was Luther geschrieben hat, haben auch einfache Menschen verstanden... 34 von 44 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Die andere Seite Luthers gnadenlos aufgezeigt Von Stardust Hubertus Mynarek zerlegt in diesem Buck den Mythos Luther nach Strich und Faden. Luthers Aussagen zu den Themen Frauen, Juden, Obrigkeiten usw. sind eigentlich ein riesen Skandal. Mynarek gibt fr jedes Verwendete Zitat eine genaue Quellenangabe an. Luther mag sicher auch seine guten Seiten gehabt haben, aber die werden ja in unzhligen anderen Bchern verherrlicht und hochgelobt. Mynarek verzichtet auf diese und knallt uns mit diesem Buch eine Akte Luther auf den Tisch, die sich gewaschen hat.

Kurzbeschreibung Das wohl erste Buch ber Luther, das dem deutschen Reformator nicht 'kumenisch' lobhudelt, sondern seine Lehre als ein Ganzes vorfhrt, deren tiefe Inhumanitt nur erschrecken kann. Prolog. Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung der Rechteinhaber. Alle Rechte vorbehalten. Das Jahr 2017 wird fr die evangelische Kirche und auch fr die politischen Reprsentanten der Bundesrepublik Deutschland ein besonderes Jahr. Ganz gro und mit zahlreichen Veranstaltungen vor, whrend und nach diesem Datum werden sie gemeinsam, wie es sich fr eine Staatskirche und einen Kirchenstaat gehrt, den fnfhundertsten Jahrestag von Luthers Thesenanschlag begehen. Zwar gehrt die Behauptung, Luther habe seine 95 Thesen gegen die magisch-zauberische Kraft des Ablasses, den die rmisch-katholische Kirche erteilte, 1517 an der Schlokirche von Wittenberg angeschlagen, aller Wahrscheinlichkeit nach in den Bereich der Legende (er hat sie offenbar lediglich einem Brief an seine Vorgesetzten beigefgt). Aber bereits mit diesem Datum beginnt der 'Mythos Luther', seine Erhebung zu einer Kultgestalt, das Heldenlied von ihm als dem verwegenen mutigen Manne, der sich ganz allein als kleiner Mnch dem gewaltigen Herrschaftsapparat des Papsttums und des Kaisers entgegengestellt habe. Als dieser tapfere Ketzer in der Mnchskutte wird er uns Heutigen ja auch in Film und Fernsehen vorgestellt. Gegen Mythisierung, Mystifizierung, Sakralisierung ist kein Kraut gewachsen. Die Masse will Heroen, Stars, Heilige, und die Kirchen untersttzen das oder verschweigen die negativen Seiten des in die hchsten Regionen Erhobenen. So verschweigen auch die Bischfe, Superintendenten und die anderen in der evangelisch-lutherischen Kirche etwas zu sagen Habenden eine grundlegende Dmonie in Luthers Charakter und Persnlichkeit, die ihn dazu trieb, wsteste und brutalste Hetzreden und -aufrufe gegen eine Unzahl von Menschen und Menschengruppen zu halten bzw. zu verfassen und allen Ernstes, mit allem Nachdruck ihre Vernichtung und Ausschung zu fordern. Was Luther gegen und ber den Papst und das Papsttum sagte (vor allem in seiner Schrift Wider das Papsttum zu Rom, vom Teuffel gestiftet), was er an grlichen Habildern gegen diese Institution anfertigen und verbreiten lie, lt jede Polemik heutiger Kirchenkritiker bla und geradezu vornehm erscheinen. Was Luther gegen Frauen, Ketzer, Sektierer, Leibeigene, die keine mehr sein wollten, Juden, Prostituierte, gegen die Philosophie, Philosophen und Humanisten an schrfstem Gift versprhte, ist auf seine Weise negativ einzigartig, weil ihm diesbezglich kein anderer Religionsstifter, kein Reformator auch nur annhernd das Wasser reichen kann. Selbst der Koran und der Talmud in ihren negativen Aussagen ber bzw. gegen Nichtglubige knnen da im Vergleich zur geballten Wucht von Luthers mrderischen Hetztiraden nicht mithalten. Kein Wunder, da ihn Friedrich Nietzsche deshalb ein

'Unglück von einem Mönch' nannte und der neomarxistische Philosoph Ernst Bloch ihn zu den 'großen Selbsthassern' zählte, der die ganze Welt und Menschheit als 'Widerschein' seiner existentiellen und ethischen Verzweiflung erlebte. Andere seriöse Kritiker sind in ihrem Urteil über Luther eher noch schärfer. Luthers Menschenbild und seine Thesen zur Sexualität seien 'eine verderbliche Perversion, ein Verbrechen am Menschen und ein wuchernder Wahn' urteilt W. Ronner, Autor des Klassikers Die Kirche und der Keuschheitswahn. Die Rechtsanwältin C. Sailer und G.-J. Hetzel begründen in ihrer Schrift über gewisse verfassungsfeindliche Umtriebe in allen Einzelheiten, daß 'Luther nach heutigem Rechtsverständnis ein Krimineller war, den der Staatsanwalt sofort verhaften ließe, wenn er seiner habhaft würde wegen Volksverhetzung (§ 130 StGB), Anstiftung zum Mord (§ 26, 211 StGB), Anstiftung zum Landfriedensbruch (§ 26, 125 StGB) und Anstiftung zur schweren Brandstiftung (§ 26, 306 StGB)'. (Natürlich nur, wenn besagter Staatsanwalt von dem Prinzip der Gleichheit vor dem Gesetz ausgeht aber das sollte er ja.) In Wirklichkeit unternimmt der Staat selbstverständlich nichts gegen die evangelisch-lutherische Kirche, weil die verantwortlichen Politiker freiwillige Ignoranten in Bezug auf die Gesamtheit der Lehren Luthers sind, weil ihr Lutherbild ein alle negativen Aspekte ausklammerndes, geschöntes ist, indem sie von Luther nicht mehr wissen noch wissen wollen, als was ihnen im konfessionellen Religionsunterricht der Schule beigebracht wurde, und weil viele wichtige und einflussreiche Positionen in Staat und Gesellschaft von evangelisch-lutherischen Kirchenmännern und -mitgliedern besetzt sind, die ihrerseits als Verbündete der heutigen Papstkirche gegen weniger staatsverwobene Religionsgemeinschaften zu betrachten sind. Angesichts der weitverbreiteten Ignoranz der Politiker und weiterer Kreise der Gesellschaft bezüglich der fatalen Negativität und Destruktivität der Lehren Luthers können evangelische Bischöfe ohne Furcht vor Protesten das Erbe Luthers weiter anpreisen und empfehlen. So erklärte z.B. der evangelische Landesbischof von Loewenich in einer Botschaft im Internet: 'Wir wollen das geschichtliche Erbe der lutherischen Tradition bewahren als unsere kulturelle und geistige Heimat.' Das Erbe Luthers ist tatsächlich überall präsent: Es gibt Martin-Luther-Straßen, Martin-Luther-Denkmal, Martin-Luther-Schulen und -kirchen. Sein Bild hängt in den Amtsstuben lutherischer Bischöfe und Pfarrer. Keiner nimmt daran Anstoß, obwohl dieser mehr als berechtigt wäre. Auch nicht die katholische Kirche! Der Ratzinger-Papst hat zwar in seiner vorherigen Position als Chef der Glaubenskongregation der evangelischen Konfession das Attribut, Kirche zu sein, abgesprochen. Aber ausschlaggebend für diese Qualifizierung waren sicher nicht das Negative an Luther, nicht das Inhumane seiner Taten, Lehren und Reden, sondern vor allem die gravierenden Unterschiede in den Auffassungen der beiden Kirchen bezüglich des Papstamtes, des Bischofs- und Priesteramtes und der Eucharistie. Die tödlichen und todbringenden Verdammungen ganzer Menschengruppen durch Luther war interessanter für die Herren der Kirche, wenn und wo es um das doch 'viel wichtigere' und über das Heil mitentscheidende Amts- und Eucharistieverständnis der allein seligmachenden Kirche geht, um das Seelenheil und nicht um das Heil des Leibes, den ja auch die katholische Inquisition, nicht bloß Luther, hunderttausendmal um der Rettung der Seele willen in den Abgrund des Todes geschickt hat. Das Interesse an Dogmen und Paragraphen, an der Reinheit der Lehre und des Kirchenrechts, war der Kirche schon immer wichtiger als der konkrete leidende Mensch. Zwar verstand es gerade die römisch-katholische Kirche schon immer, gestenreich und mit großen Gebärden die Menschen zu trösten und ihnen Güte, Liebe, Veröhnungsbereitschaft vorzuheucheln. Dazu eignete sich diesmal ganz vortrefflich der Auftritt von Papst Benedikt alias Ratzinger im Augustinerkloster zu Erfurt anlässlich seines Deutschlandbesuchs im September 2011. War doch Luther im Juli 1505 in Erfüllung eines bei einem schrecklichen Unwetter abgelegten Gelübdes Augustinermönch in diesem Kloster geworden und hatte er doch ebenda im April 1507 die Priesterweihe erhalten. Die Protestanten waren also erfreut und dankbar über diese Geste des Papstes und knüpften daran schon wieder Hoffnungen an größere Fortschritte in der kumenischen Veröhnung der beiden Kirchen. Darin trösten sie sich aber gewaltig. Konzessionen an die evangelische Kirche machte der Papst diesbezüglich eiskalt und stahlhart in keinerlei Weise. Im Gegenteil: Der schlaue und listenreiche Fuchs Ratzinger konnte mit seinem Besuch im Erfurter Kloster sogar noch etwas ganz Anderes bezwecken haben: 'Seht her, Ihr abtrünnigen Protestanten, ich besuche dieses Augustinerkloster in Erfurt, weil da Euer Luther noch ein braver katholischer Ordensmann und Priester war, wohlgeehrt mit katholischer Priesterweihe, die Ihr abgeschafft habt und nicht als Sakrament anerkennt.' Nie hat ja das Papsttum, nie der Vatikan, nie der Ratzinger-Papst, der nach der Devise 'right or wrong, my church' lebt und handelt, vergessen und vergeben, daß ihnen die Reformation fast halb Europa aus...